

Die Babyboomer*innen

*Emma Boom gehört zur Generation der „Babyboomer*innen“. Sie fühlt sich persönlich gemeint, wenn in den Medien über die Babyboomer geschrieben bzw. gesprochen wird. Sie nimmt wahr, dass dort ihre Generation zurzeit nicht gut wegkommt. Was ist da dran? Sind die Babyboomer ausschließlich eine Last für unsere Gesellschaft?*

Die Herausforderungen

„Die Babyboomer*innen“ sind die Generation, die in den 50er und 60er-Jahren geboren wurden. Sie sind und waren immer viele – schon im Kindergarten, der Schule und auf dem Arbeitsmarkt.

Nun scheiden sie nach und nach aus dem Berufsleben aus und werden alt, kommen ins 3. Lebensalter. Mit ihnen verlassen viele Fachkräfte den Arbeitsmarkt, auch in der Pflege. Gleichzeitig werden die Babyboomer die Anzahl pflegebedürftiger Menschen deutlich erhöhen. Auch haben sich die Familienstrukturen verändert: Die Babyboomer haben weniger Kinder als frühere Generationen. Häufig wohnen die Kinder nicht in der Nähe. Viele Babyboomer werden im 4. Lebensalter allein leben. Für die Pflege kann nicht mehr wie bisher davon ausgegangen werden, dass sie überwiegend durch Angehörige geleistet wird. Insgesamt droht ein Pflege-notstand.

Insofern ist die Generation der Babyboomer eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft. So hat die DAK z.B. den Babyboomern einen gesamten Pflegereport gewidmet:

Klie, Thomas (2024):

Pflegereport 2024. Die Baby-Boomer und die Zukunft der Pflege. Beruflich Pflegende im Fokus.

[\(externer\) Link zum Pflegereport \(PDF\)](#)

Die Chancen

Die Chance liegt darin, dass die Babyboomer, die nun nach und nach in das 3. Lebensalter kommen, Potenziale mit besonderer Relevanz für die Vorbereitung auf das 4. Lebensalter haben – persönlich und gesellschaftlich.

Nicht alle Babyboomer werden pflegebedürftig. Viele können noch eine beträchtliche Lebenszeit bei guter Gesundheit erwarten.

1-Orientierung: Die Babyboomer*innen

Die Bildungschancen der Babyboomer-Generation und damit auch der Lebensstandard haben sich gegenüber der vorherigen Generation deutlich verbessert. Erstmals haben sich in großem Umfang die Frauen auf den Weg in Bildung und Beruf gemacht. „Lebenslanges Lernen“ ist normal geworden.

Da die Babyboomer schon immer viele waren, haben sie gelernt, mit dieser Herausforderung umzugehen, sich zu organisieren und erfinderisch zu sein, Netzwerke zu knüpfen, ungewöhnliche Wege zu gehen. Sie haben Bewegungen angestoßen bzw. weiterentwickelt (z.B. die Frauen-, Friedens-, Umweltbewegung), neue Wohnformen erprobt und Kinderläden gegründet (vgl. Knopp/Nell, 2014, S. 66). Dabei haben sie eine Menge an Erfahrungswissen gewonnen. Es sind viele Lebensentwürfe entstanden.

Die Babyboomer sind nicht mit digitalen Anwendungen aufgewachsen, aber mittlerweile ist ein großer Teil der Babyboomer mit ihnen vertraut. Smartphones, Internet, Messenger-Apps gehören zum täglichen Leben.

Besonders prägend für die Generation der Babyboomer ist der Wunsch nach Selbstbestimmung. Viele wollen so lange wie möglich selbst entscheiden, aktiv bleiben und bei Unterstützungsbedarf in der eigenen Häuslichkeit wohnen bleiben. Die *Süddeutsche Zeitung* titelte in 02.2025 unter der Überschrift „Wie leben wir 2035?“ die „Babyboomer wollen nicht ins Heim“. Das hat auch damit zu tun, dass die Babyboomer gerade ihre alten Eltern im Pflegeheim erleben.

Da die Babyboomer zugleich als engagementbereit gelten, machen alle diese Eigenschaften und Potenziale Hoffnung, dass sie versuchen werden, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Dazu gehört z.B., dass sie

- aktiv Projekte für die Versorgung unterstützungsbedürftiger Menschen mitgestalten, dabei innovative Lösungen entwickeln.
- persönlich in der Unterstützung von Menschen der eigenen Generation mitwirken.

Dafür müssen allerdings die Rahmenbedingungen passen: Das „bürgerschaftliche Engagement“ sollte modernisiert werden, die Mitarbeit an Konzepten zulassen und fördern, geradezu „herausfordern“. Neue Modelle sollten von den Kommunen und der Pflegekasse unterstützt werden, auch finanziell.

Emma Boom sieht sich teilweise als Teil der Herausforderung, eine gute Versorgung ihrer Person im Falle eines größeren Unterstützungsbedarfs keineswegs für selbstverständlich gesichert an. Sie hofft aber, dass ihre Generation die Initiative ergreift und neue Konzepte entwickelt. Beispiele gibt es bereits. Darauf wird auf dieser Website immer wieder hingewiesen..

1-Orientierung: Die Babyboomer*innen

Weiterführende Quellen

In den letzten Jahren sind eine Vielzahl von Publikationen erschienen, die sich mit Merkmalen, Herausforderungen und Chancen bzw. Potenzialen der Babyboomer-Generation befassen. Hier eine kleine Auswahl:

Körper-Stiftung (2024):

Engagiert euch, Boomer

[\(Externer\) Link zur Publikation "Engagiert euch" \(PDF\)](#)

Körper-Stiftung (2022):

Ageing in place

[\(Externer\) Link zur Publikation "Ageing in place" \(PDF\)](#)

Körper-Stiftung (2018):

Die Babyboomer gehen in Rente

[\(externer\) Link zur Publikation "Babyboomer" \(PDF\)](#)

Bude, Heinz (2024):

Abschied von den Boomern

Verlag: Hanser

Matthiessen, Susanne (2024):

Lass uns noch mal los

Verlag: Ullstein